



CAS

Bildungsplanung bei
komplexer Behinderung

2024–2025

Programm

Inhaltsverzeichnis

Überblick		3
Termine und Themen		9
Modul 1	Einführung und Basiskompetenzen I	9
Modul 2	Basiskompetenzen II	10
Modul 3	Bildungsplanung I	11
Modul 4	Bildungsplanung II	12
Modul 5	Unterrichtsentwicklung	13
Modul 6	Konzept der inklusiven Didaktik	14
Modul 7	Abschlussseminar und Zertifizierung	15
Kursleitung/Referierende		16
Teilnahmebedingungen		17
Informationen und Kontakte		19
Lageplan		20

Dieser Zertifikatslehrgang ist ein Weiterbildungsangebot
des Instituts für Behinderung und Partizipation

Überblick

Mit der Einführung des Lehrplans 21 in den Volksschulen der Deutschschweizer Kantone und der Ergänzung durch die «Anwendung für Schülerinnen und Schüler mit einer komplexen Behinderung» ist der Lehrplan 21 in den deutschsprachigen Kantonen für alle Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung bindend geworden, unabhängig davon, ob sie an einer Sonderschule oder integriert an der Regelschule unterrichtet werden.

Damit die am Lehrplan 21 orientierte Bildung von Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung gelingen kann, müssen die unterrichtenden Fachpersonen eine Reihe von fachlich begründeten Schritten aneinanderreihen:

1. die ICF-orientierte Erfassung der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zur Einschätzung der Behinderungs- und Beteiligungssituation;
2. die begründete Auswahl von Befähigungsschwerpunkten und deren Bearbeitung gemäss den Vorschlägen der «Anwendung des Lehrplans 21» sowie die Sicherstellung einer kohärenten Bildung durch einen Bildungsplan;
3. die Entwicklung eines Unterrichts, welcher die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und die Anforderungen des Bildungsinhaltes angemessen aufeinander abstimmt;

Seit mehreren Jahren herrscht im Bereich der Sonderpädagogik ein grosser Mangel an entsprechend ausgebildeten Fachpersonen. Die ausgeschriebenen Stellen in Regel- und Sonderschulen müssen vielfach mit Fachpersonen ohne spezifische Ausbildung besetzt werden. Oft haben die Fachpersonen zwar eine Ausbildung gemacht, diese liegt aber weit zurück und/oder ist mit Blick auf eine andere Spezialisierung als kognitive Beeinträchtigung absolviert worden.

Ziel des CAS ist es, den Kursteilnehmenden in sieben Modulen die wichtigsten Elemente für die diagnostische Erfassung, das Festlegen von Förder- und Befähigungsschwerpunkten, die Erstellung einer Bildungsplanung sowie der Entwicklung von passendem Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit einer kognitiven Beeinträchtigung zu vermitteln.

Die erworbenen Kompetenzen können sowohl in einem integrativen Setting der Regelschule als auch für die Arbeit in Sonderschulen zum Tragen kommen. Sie verhelfen zu einem besseren Verständnis der Vermittlung von Lerninhalten bzw. Kompetenzen zuhanden der im Fokus stehenden Schülerschaft. Der CAS Bildungsplanung eignet sich somit insbesondere auch für Fachlehrkräfte, Mitarbeitende aus anderen Fachdisziplinen wie Sozialpädagogik, Sozialarbeit oder Schulleitung sowie lehrnahes Personal.

Der CAS «Bildungsplanung bei komplexer Behinderung» ersetzt nicht das Studium der Schulischen Heilpädagogik an der HfH. Er bietet jedoch Kolleginnen und Kollegen ohne Fachausbildung bzw. älterer Ausbildungsgänge eine Möglichkeit der Auffrischung, neue Entwicklungen nachzuvollziehen und den eigenen Unterricht weiterzuentwickeln.

Zielsetzungen

Der CAS «Bildungsplanung bei komplexer Behinderung» vermittelt Kernkompetenzen heilpädagogischen Handelns in der Schule. Diese beinhalten die Erfassung der Voraussetzungen, das Festlegen geeigneter Förder- und Befähigungsschwerpunkten, die Auswahl und Vorbereitung von geeigneten Unterrichtsthemen und deren sachgemässe Durchführung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Bildungsplanung. Die Inhalte des Lehrplans 21 sind für alle Schüler:innen und Schüler verbindlich. In der Umsetzung ergeben sich bei Kindern und Jugendlichen mit einer mehrfachen und/oder komplexen Beeinträchtigung grössere Herausforderungen. Als Ergänzung zum Lehrplan 21 hat die EDK 2019 die Broschüre zur «Anwendung des Lehrplans 21 bei komplexer Behinderung» herausgegeben. Diese Publikation von Judith Hollenweger (PHZH) und Ariane Bühler (HfH) formuliert Vorgehensweisen, wie das Recht auf Bildung auch für diese Schülerinnen und Schüler auf fachlich hohem Niveau umgesetzt und gewährleistet werden kann.

Prinzip der Praxisnähe

Der Aufbau und der Ablauf der verschiedenen Seminare fokussiert die zentralen Tätigkeiten, welche für Fachpersonen im Umgang mit Schülerinnen und Schüler mit kognitiver Beeinträchtigung als relevant eingestuft werden. Dabei wird versucht, sowohl den diagnostischen Blick auf das Individuum zu schärfen als auch die Belange der Klasse einzubeziehen. Ausgangspunkt sind einerseits die individualisierte Erfassung der kindbezogenen Daten und Informationen zum Kind nach der Begrifflichkeit und Systematik der ICF und andererseits Befähigungsziele, welche in Orientierung an den Lehrplan 21 formuliert werden. Die Vorstellung der prototypischen Klasse mit fünf allgemeinen Stufen von Lern- und Aneignungsniveaus gibt Hinweise, nach welchen Aspekten ein Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler aufgebaut werden kann. Mit diesen drei Pfeilern werden die Grundlagen erarbeitet, wie der Unterricht in der spezifischen Klasse der CAS-Teilnehmenden konzeptuell gefestigt, geplant und durchgeführt werden kann. Die Zertifikatsarbeit fokussiert denn auch die Umsetzung eines konkreten Unterrichtsprojekts in der eigenen Klasse oder Gruppe.

Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen

Der CAS richtet sich an Fachpersonen, welche mit Schülerinnen und Schülern mit einer kognitiven Beeinträchtigung integriert in Regelschulen oder in Sonderschulen arbeiten:

- Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, deren Fachausbildung schon längere Zeit zurückliegt und/oder damals einen anderen Studienschwerpunkt als Pädagogik für Menschen mit einer geistigen Behinderung gewählt haben (damalige Studiengangsbezeichnung: PMGB).
- Regellehrpersonen, welche in der Funktion SHP angestellt sind, jedoch die ordentliche Ausbildung zur SHP noch nicht gemacht haben.
- Fachlehrpersonen in Regel- oder Sonderschulen, welche in ihren Gruppen und Klassen Schülerinnen und Schüler mit einer kognitiven Beeinträchtigung unterrichten.
- Fachpersonen aus assoziierten Disziplinen wie Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Schulleitung oder Coaching, welche in Ausübung ihrer professionellen Tätigkeit mehr über den Unterricht und/oder dem professionellen Umgang mit kognitiver Beeinträchtigung wissen möchten.

Mit Blick auf die Zertifikatsarbeit ist es von Vorteil, wenn die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, diese in der eigenen Klasse oder Gruppe umzusetzen. Ist keine solche Gruppe vorhanden, müssen mit der Kursleitung zusammen andere Möglichkeiten für die Zertifikatsarbeit gesucht werden. Vorausgesetzt wird eine pädagogische, sozialpädagogische oder soziale Grundausbildung.

Arbeitsweise

Der CAS bildet in seiner Konzeption aus Theorievermittlung, Fallbesprechung, Praxiserprobung, Diskussion und Reflektion eine mehrdimensionale Vorgehensweise ab:

- Seminare/Input
Die Kursleitenden stellen in fokussierten Beiträgen theoretische Erkenntnisse, Modelle und in der Praxis erprobte Konzepte und Arbeitsinstrumente vor. Fallbesprechungen, Videoanalysen, kollegialer und individueller Austausch sowie die gemeinsame Reflektion stellen sicher, dass die Theorie in der Praxis ankommt und gemeinsam Ideen für die Umsetzung generiert werden.
- Zertifikatsarbeit
Die Arbeitsvorschläge in den Seminartagen fokussieren bereits die Umsetzung der den CAS begleitenden als auch

abschliessenden Zertifikatsarbeit. Es geht also weniger um ein bestimmtes Ergebnis oder Produkt, sondern vielmehr um den Lehrgang begleitenden Umsetzungsprozess in der eigenen Klasse und Gruppe. Dieser Prozess wird dokumentiert und im letzten Seminar als beispielhafte Umsetzung der ganzen Gruppe präsentiert.

- Intervision/kollegiale Fachberatung
Die Teilnehmenden treffen sich zwischen den Seminaren vor Ort oder online zu Intervision /kollegialer Fachberatung. Sie lernen dazu verschiedene Modelle kennen, leiten bzw. moderieren eine solche Gruppe, abwechselnd mit Unterstützung der CAS-Leitung oder selbstständig.
- Flipped Classroom
Einige Angebote (wie zum Beispiel die «Einführung in die ICF») werden online zur Verfügung gestellt. Sie können von den Teilnehmenden bei Bedarf zu einem selbstgewählten Zeitpunkt durchgearbeitet werden.
- Selbststudium
Begleitend zu den Seminaren werden Angebote zur inhaltlichen Vor- und Nachbereitung der Themen bereitgestellt.

Umfang und Dauer

Der Lehrgang beginnt am 22. August 2024 und endet am 27. Juni 2025. Er findet in den Räumlichkeiten der HfH Zürich statt. Die Kurstage beginnen um 9.15 Uhr und enden um 16.30 Uhr. Ein Kurstag entspricht sieben Lektionen. Abweichungen davon (zum Beispiel mit Blick auf die Entwicklungen rund um die Pandemie) werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Der CAS umfasst 300 Arbeitsstunden, was nach dem European Credit Transfer System (ECTS) 10 Kreditpunkten entspricht.

Er umfasst sieben zweitägige Seminare plus sechs Halbtage mit Fallsupervision zwischen den Seminaren. Die Seminare finden jeweils am Donnerstag und Freitag statt, die Fallsupervisionen in der Regel an einem Mittwochnachmittag. Ergänzend dazu können sich die Kursteilnehmenden für ein persönliches Coaching von insgesamt zwei Stunden anmelden.

Leistungsnachweise

Die Teilnehmenden setzen die im Kurs erarbeiteten Inhalte an ihrem Arbeitsplatz direkt um. Sie verwenden bzw. entwickeln passende Instrumente, beobachten deren Effekte resp. Wirkungsweise und halten die Beobachtungen in geeigneter Form fest. Die Ergebnisse dieser Prozessdokumentation präsentieren sie im Rahmen des letzten Seminars.

In den Seminaren und den Fallsupervisionen präsentieren die Teilnehmenden Fälle aus der eigenen Praxis.

Abschluss

Der Zertifikatslehrgang wird mit einem Zertifikat der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich HfH abgeschlossen. Bei der Erfüllung aller Vorgaben werden 10 Keditpunkte nach ECTS vergeben.

Termine und Themen

Modul 1	Einführung und Basiskompetenzen I
Inhalt	<p>Im ersten Seminar geht es darum, den Blick auf die Kernprozesse heilpädagogischen Handelns in der Schule zu schärfen und gleichzeitig die grosse Vielfalt möglicher Inhalte einzugrenzen. Ausgangspunkt ist der persönliche Zugang zur pädagogischen Arbeit mit Schülerinnen und Schüler mit komplexer Behinderung.</p> <ul style="list-style-type: none">— Kursübersicht und übergreifende Gedanken— Heilpädagogische Haltung und professionelles Selbst als Ausgangspunkt der persönlichen Weiterentwicklung— Die Beobachtung als Basis und Kompetenz (inkl. Instrumente und Übungen)— ICF-Refresh (oder bei Bedarf IT-gestützte Einführung)— Das Modell der prototypischen Klasse: Übersicht
Referierende	Chris Piller, lic. phil. Romana Snozzi, MA
Daten und Zeit	22. und 23. August 2024 (Do, Fr), 9.15–16.30 Uhr
Fallsupervision 1	4. September 2024 (Mi), 14.00–17.00 Uhr Gruppe 1: Chris Piller, lic. phil. Gruppe 2: Romana Snozzi, MA

Modul 2 Basiskompetenzen II

Inhalt	<p>Das Modell der Aneignungsstufen nach Terfloth/Bauersfeld wird als «prototypische Klasse» erarbeitet. Jede dieser Stufen entspricht einer prototypischen Art des Denkens, des Lernens oder eben der Aneignung von Welt. Neben dem Stand der kindlichen Entwicklung werden auch körperstrukturelle und körperfunktionelle Aspekte sowie der Einfluss der Umwelt berücksichtigt. Das beobachtbare Verhalten (bzw. Aktivitäten) des Kindes wird verstanden als das Ergebnis verschiedener Wechselwirkungen.</p> <ul style="list-style-type: none">— Das Modell der prototypischen Klasse: Differenzierung— Heilpädagogische Erfassung gemäss ICF-Domänen— Lernen und Verhalten als Ergebnis von Wechselwirkungen verstehen
Referierende	<p>Chris Piller, lic. phil. Romana Snozzi, MA</p>
Daten und Zeit	<p>19. und 20. September 2024 (Do, Fr), 9.15–16.30 Uhr</p>
Fallsupervision 2	<p>23. Oktober 2024 (Mi), 14.00–17.00 Uhr Gruppe 1: Chris Piller, lic. phil. Gruppe 2: Romana Snozzi, MA</p>

Modul 3 Bildungsplanung I

Inhalt	<p>Der Lehrplan 21 bilden die zentrale Orientierung für die Erfüllung des Bildungsauftrages und somit die Grundlage einer Bildungsplanung. Die «Anwendung des Lehrplans 21» hilft, eine Brücke zwischen den Kompetenzen des Lehrplans 21 und den Voraussetzungen der Schülerin resp. des Schülers mit Beeinträchtigung zu schlagen. Die Befähigungsperspektive ermöglicht eine Einschätzung der Bildungssituation und bietet eine Orientierung bei der Auswahl von Kompetenzen aus dem Lehrplan. Ausgehend davon wird aufgezeigt, wie auf die individuelle Bildungssituation bezogen Befähigungsschwerpunkte gesetzt werden (Personalisierung), Kompetenzen gezielt aus den Fachbereichen des Lehrplans 21 ausgewählt und an die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angepasst werden (Elementarisierung) und welches Erfahrungswissen zu Bildungsinhalten es zu beachten gilt, um auf zukünftige Lebenswelten vorzubereiten (Kontextualisierung).</p> <ul style="list-style-type: none">— Lehrplan 21: Grundlagen kennen und Aufbau verstehen— «Anwendung des Lehrplans 21»: Die Konzepte der Personalisierung, Elementarisierung und Kontextualisierung verstehen und anwenden können— Bildungspläne in ihrer allgemeinen Form verstehen
Referierende	Romana Snozzi, MA Ariane Bühler, lic. phil. Chris Piller, lic. phil.
Daten und Zeit	7. und 8. November 2024 (Do, Fr), 9.15–16.30 Uhr
Fallsupervision 3	20. November 2024 (Mi), 14.00–17.00 Uhr Gruppe 1: Chris Piller, lic. phil. Gruppe 2: Romana Snozzi, MA

Modul 4 Bildungsplanung II

Inhalt	<p>In diesem Seminar geht es um die Vertiefung der Frage, wie die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder mit den Vorgaben des Lehrplans 21 bzw. der «Anwendung des Lehrplans 21» bei komplexer Behinderung sinnvoll miteinander verknüpft werden können.</p> <ul style="list-style-type: none">— Die «prototypische Klasse» aus Sicht der Bildungsplanung verstehen— Verschiedene Vorschläge für Bildungspläne sichten und beurteilen— Erstellen von individuellen Bildungsplänen
Referierende	<p>Chris Piller, lic. phil. Romana Snozzi, MA</p>
Daten und Zeit	<p>23. und 24. Januar 2025 (Do, Fr), 9.15–16.30 Uhr</p>
Fallsupervision 4	<p>5. Februar 2025 (Mi), 14.00–17.00 Uhr Gruppe 1: Chris Piller, lic. phil. Gruppe 2: Romana Snozzi, MA</p>

Modul 5 Unterrichtsentwicklung

Inhalt	<p>Die bisher erarbeiteten Konzepte, Modelle und Theorien werden miteinander verbunden, um den inklusiven Anspruch, Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler anzubieten, möglichst optimal einlösen zu können. Es werden verschiedene Instrumente und Konzepte eingeführt und für die Belange der eigenen Klasse oder Lerngruppe angepasst.</p> <ul style="list-style-type: none">— Verknüpfung von Diagnostik ICF / individuellem Förderschwerpunkt und Bildungsplanung mit der Planung und Entwicklung von Unterricht— Methoden und Instrumente: Sachstrukturanalyse, gemeinsamer Gegenstand und «das zu Erkennende», Lernstrukturgitter
Referierende	<p>Chris Piller, lic. phil. Romana Snozzi, MA</p>
Daten und Zeit	<p>27. und 28. Februar 2025 (Do, Fr), 9.15–16.30 Uhr</p>
Fallsupervision 5	<p>12. März 2025 (Mi), 14.00–17.00 Uhr Gruppe 1: Chris Piller, lic. phil. Gruppe 2: Romana Snozzi, MA</p>

Modul 6 Konzept der inklusiven Didaktik

Inhalt	<p>Am Beispiel der Fachbereiche «Mathematik» und «Sprache» wird exemplarisch dargestellt, wie der inklusiven Forderung nach «Unterricht für Alle» Rechnung getragen werden kann.</p> <p>Inklusive Didaktik am Beispiel «Sprache»: Kommunikation und Schriftspracherwerb als Grundlage für Bildungsprozesse</p> <ul style="list-style-type: none">— Diagnostik: Kommunikationsvoraussetzungen im Schulalltag mit diagnostischen Instrumenten erfassen und einschätzen— Unterrichtsplanung: bedeutsame Kommunikationsanlässe im Unterricht planen— Unterrichtsgestaltung: sprachhandelnde Unterrichtsbegleitung, Einsatz von Mitteln der Unterstützten Kommunikation, Spiele, Bilderbücher— Diagnostik: Erfassungsmöglichkeiten der erweiterten und engeren Lese- und Schreibkompetenzen im Unterricht mittels diagnostischer Instrumente— Unterrichtsplanung: bedeutsame Lese- und Schreibanlässe planen— Unterrichtsbestaltung: Übungen, Spiele, Auseinandersetzung mit Lehrmitteln <p>Inklusive Didaktik am Beispiel «Mathematik»</p> <ul style="list-style-type: none">— Mathematik als Bildungsgegenstand für alle: Zahl und Variable, Grössen, Formen und Raum— Mathematik als Tätigkeit: sortieren, ordnen, Muster bilden, Regeln finden und einhalten, vergleichen, rechnen, mathematisieren und darstellen— Umsetzungen im Unterricht: Spiele, handlungsorientierte Lernumgebungen, Übungen, Umgang mit Lehrmitteln, Einsatz von Arbeitsmitteln und Veranschaulichungen— Lernbegleitung: Unterrichtsbegleitende Diagnostik, mathematisches Lerncoaching.
Referierende	Cornelia Müller Bösch, Prof. Rita Baumann, lic. phil.
Daten und Zeit	8. und 9. Mai 2025 (Do, Fr), 9.15–16.30 Uhr
Fallsupervision 6	21. Mai 2025 (Mi), 14.00–17.00 Uhr Gruppe 1: Chris Piller, lic. phil. Gruppe 2: Romana Snozzi, MA

Modul 7 Abschlussseminar und Zertifizierung

Inhalt	<p>Die CAS-Teilnehmenden präsentieren der Gruppe die Prozesse und Ergebnisse, welche sie im Verlaufe des Schuljahres an ihrer Klasse oder Gruppe haben beobachten und dokumentieren können. Abgerundet wird der CAS mit einem retrospektiven Blick auf die Entwicklung des eigenen professionellen Selbst.</p> <ul style="list-style-type: none">— Synthese zu den drei Programmschritten der und Unterrichtsplanung— Vorstellen der Zertifikatsarbeiten— Heilpädagogische Haltung und professionelles Selbst in der Retrospektive— Abgabe der CAS-Diplome
Referierende	<p>Chris Piller, lic. phil. Romana Snozzi, MA</p>
Daten und Zeit	<p>26. und 27. Juni 2025 (Do, Fr), 9.15–16.30 Uhr</p>

Kursleitung

Chris Piller, lic. phil.

Dozent, Institut für Partizipation und Behinderung
HfH; Schulischer Heilpädagoge EDK, Psychologe FSP,
Organisationsentwickler und Coach BSO, EFQM
Assessor

Romana Snozzi, MA

Dozentin, Institut für Partizipation und Behinderung
HfH; Schulische Heilpädagogin EDK, MSc Psychologie

Referierende

Rita Baumann, lic. phil.

Dozentin, Institut für Partizipation und Behinderung
HfH

Ariane Bühler, lic. phil.

Dozentin, Institut für Partizipation und Behinderung
HfH

Cornelia Müller Bösch, Prof.

Dozentin, Institut für Partizipation und Behinderung
HfH

Teilnahmebedingungen

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über folgenden Link:

www.hfh.ch/cas-bildungsplanung

Der Anmeldung sind folgende Unterlagen als PDF beizufügen:

- Lebenslauf
- Motivationsschreiben
- Diplome und Zeugnisse

Anmeldeschluss

18. Juli 2024

Durchführung

Aufgrund der eingegangenen Anmeldungen entscheidet die HfH spätestens nach Anmeldeschluss über die definitive Durchführung des Zertifikatslehrgangs. Spätestens zehn Tage nach Ablauf der Anmeldefrist informieren wir Sie, ob Sie am Zertifikatslehrgang teilnehmen können.

Die geltende Rahmenordnung für die Weiterbildungsangebote der HfH ist über folgenden Link zu finden: www.hfh.ch/rahmenordnung-wb

Kursort

Die Präsenzveranstaltungen finden in der Regel in Zürich-Oerlikon in den Räumlichkeiten der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik statt.

Anpassungsvorbehalt

Die Angebote der Weiterbildung können aufgrund von Fällen höherer Gewalt (Pandemiesituation, Strommangellage o.ä.) kurzfristig verschoben oder in ihrem Durchführungsmodus umgestellt werden (von einer Durchführung vor Ort zu einer hybriden oder online-Durchführung oder umgekehrt). Die Anmeldung behält in solchen Fällen ihre Gültigkeit, Anmeldegebühren werden nicht zurückerstattet. Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie den Teilnahmebedingungen zu.

Kosten

Die gesamten Kurskosten betragen CHF 7200, inkl. Zertifikatsgebühr. Die Kosten für auswärtige Seminare, Verpflegung und Literatur gehen zu Lasten der Teilnehmenden. Die Kursunterlagen und -dokumentationen sind im Kursgeld enthalten.

Rückzug/Annullierung

Auf einen Rückzug der Anmeldung vor Anmeldeschluss wird eine Bearbeitungsgebühr von CHF 50 erhoben. Die Abmeldung hat schriftlich zu erfolgen. Wird die Teilnahme ab Anmeldeschluss bis Kursbeginn zurückgezogen, wird eine Bearbeitungsgebühr von CHF 200 erhoben, falls der Kursplatz von einer anderen Person belegt werden kann. Sollte dies nicht möglich sein, sind die gesamten Kurskosten zu entrichten.

Versicherungen

Der Abschluss einer Annullierungsversicherung, einer Unfall- und Diebstahlversicherung ist Sache der Teilnehmenden. Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) übernimmt keine Haftung.

Informationen und Kontakte

Informationsveranstaltungen (online per Teams)

Wir laden Sie ein zu einer unserer Informationsveranstaltungen und bitten Sie, Ihre Fragen und Anliegen mitzubringen:

- Mittwoch, 21. Februar 2024, 15.00–16.00 Uhr (an der HfH)
- Montag, 11. März 2024, 17.00–18.00 Uhr (online)
- Mittwoch, 15. Mai 2024, 16.00–17.00 Uhr (an der HfH)

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung mit folgenden Angaben an *weiterbildung@hfh.ch*: Privatadresse, Telefonnummer und Geburtsdatum.

Kontakte

Für Fragen zum Lehrgang und zu den Voraussetzungen wenden Sie sich bitte an die Kursleitung::

- Chris Piller, lic. phil., *chris.piller@hfh.ch*
- Romana Snozzi, MA, *romana.snozzi@hfh.ch*

Für Fragen zu Organisation und Anmeldung:

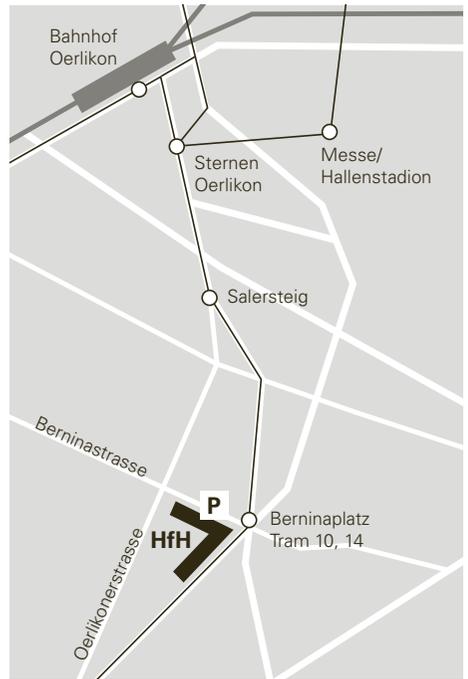
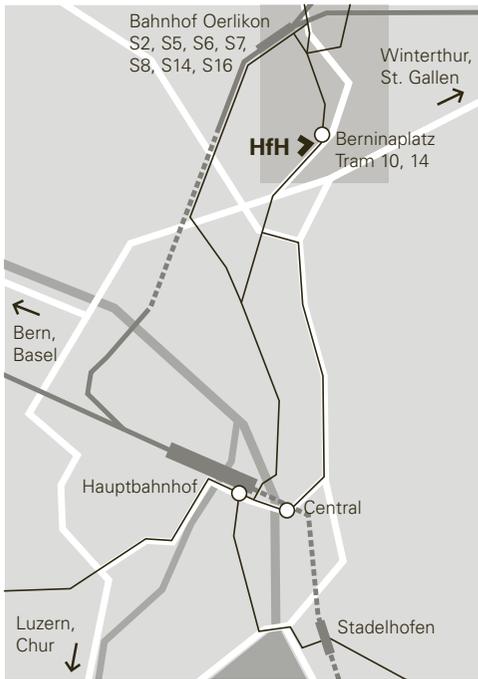
Ute Bodmer, Hochschuladministration, *weiterbildung@hfh.ch*,
T direkt 044 317 11 41 oder T 044 317 11 11

Stand: Mai 2023

Änderungen vorbehalten

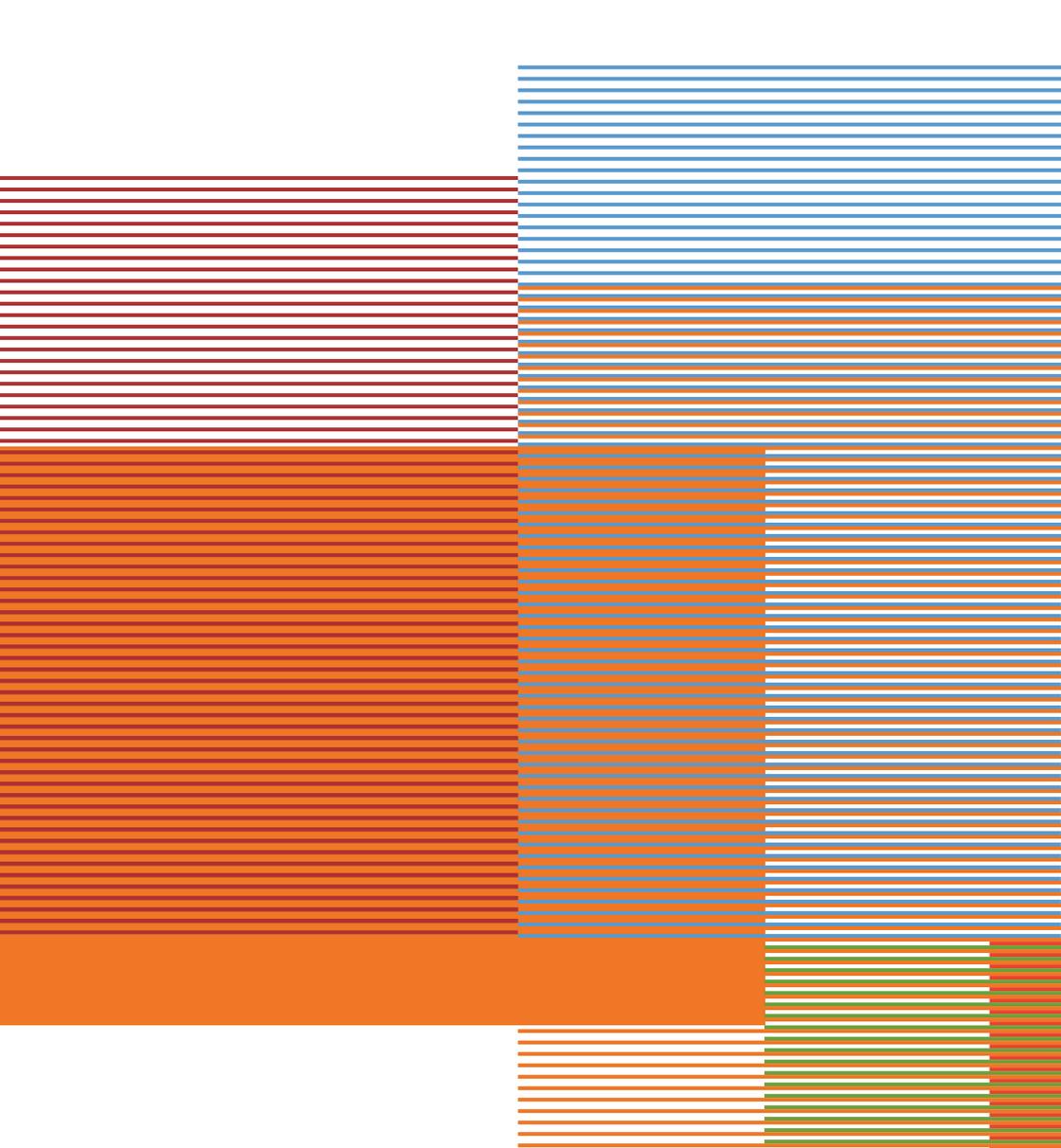
Dieser Zertifikatslehrgang ist ein Weiterbildungsangebot
des Instituts für Behinderung und Partizipation

Lageplan



Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik
Schaffhauserstrasse 239
CH-8057 Zürich
www.hfh.ch
info@hfh.ch

City Bernina. Anfahrtsbeschreibung unter www.hfh.ch/lageplan.
Parkmöglichkeit (kostenpflichtig) im Parkhaus Berninastrasse 45.



HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
CH-8057 Zürich
www.hfh.ch